

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zwischen La Bassée-Kanal und Lys zu erwarten. Hinsichtlich des Zeitpunktes hielt General Pétain verhältnismäßig späten Beginn des Hauptstoßes für wahrscheinlich; Feldmarschall Haig glaubte an frühen Beginn. Die Zahl der deutschen Divisionen war nach den bis zum 10. März vorliegenden Nachrichten auf 185 gestiegen, davon 77 in Reserve; am 17. März waren 187 Divisionen festgestellt, davon 80 in Reserve. Ihre Masse nahm man noch wie bisher in vier Gruppen, im südlichsten Belgien, in der Champagne, bei Hirson sowie zwischen Maubeuge und Tournai an.

Bis
20. März.

Am 18. und 19. März wurden bei der britischen 5. und 3. Armee ein deutscher Flieger, ein Artilleriebeobachter sowie andere Gefangene und auch Überläufer eingebracht. Aus ihren übereinstimmenden Aussagen wurde entnommen, daß die Offensive hier am 20. oder 21. März beginnen werde. Gleichzeitig ergab die allerdings durch schlechtes Wetter behinderte Luftaufklärung, daß auf Straßen und Bahnen hinter der deutschen Front starke Truppenbewegungen stattfanden.

Der Oberbefehlshaber der 5. Armee, General Gough, glaubte, daß der Hauptstoß seine, als die schwächere der beiden in Betracht kommenden Armeen, treffen werde. Er bezweifelte, daß ihm der Feind Zeit lassen werde, bis die Armee- und Heeresreserven herankämen, denn die Wege waren in schlechtem Zustand, und die Feldbahnen reichten zur Beförderung nicht aus. Er rechnete daher zunächst allein auf die in der Front eingesetzten Divisionen und befahl seinen Korpsführern, in tiefer Gliederung zu kämpfen, immer wieder Gegenstöße zu machen und sich nicht überraschen zu lassen. Feldmarschall Haig hatte in letzter Stunde auch für erhebliche Verstärkung der Arbeitskräfte gesorgt; sie hatten am 16. März die Zahl von 48000 Mann erreicht, darunter auch deutsche Kriegsgefangene. Damit gelang es, die Stellungen der 5. Armee bis zum 20. März so weit herzurichten, daß die vordere und die II. Stellung trotz einiger Mängel als verteidigungsfähig angesehen wurden. Unzureichend aber blieb bei der großen Ausdehnung die zahlenmäßige Stärke der 5. Armee.

Deren Abschnitt hatte Feldmarschall Haig den Franzosen nur widerstrebend abgenommen, und er lag ihm, wie seine Anweisung über Ausweichen auf die Somme-Linie zeigt, weniger am Herzen als die Flandern-Front. Dort wurde auch nicht der Weg zu den Kanal-Häfen, sondern eher der nach Paris verteidigt. Daher hielt er, wenn der Gegner in jenen Abschnitt einbrach, starke französische Hilfe für sicher.

21. März.

Als am 21. März der deutsche Angriff begann, waren an der von ihm betroffenen Front planmäßige Vorbereitungen für eine Abwehrschlacht, wie sie deutscherseits seit dem Frühjahr 1917 in ähnlichen Lagen getroffen wurden, nur in sehr beschränktem Maße durchgeführt. Die Divisionsbreiten